

**Zeitschrift:** Schweizerische Lehrerinnenzeitung  
**Herausgeber:** Schweizerischer Lehrerinnenverein  
**Band:** 14 (1909-1910)  
**Heft:** 3

**Rubrik:** Mitteilungen und Nachrichten

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

schritt; es ist deshalb unsere Aufgabe, einen Staat zu schaffen, der alle Mütter und Kinder ohne Unterschied schützt, „eine einheitliche Moral zu erkämpfen, gleich für Mann und Frau, mit gleicher Verantwortung für alle gezeugten Kinder, mit gleichen Rechten des Kindes an Vater und Mutter, — einen Staat zu gründen, wo die Harmonie gefunden ist zwischen der Naturbestimmung und den sittlich-sozialen Normen und Einrichtungen.“

(Fortsetzung folgt.)

## Mitteilungen und Nachrichten.

**Vergabung.** Von der tit. Familie des verstorbenen Herrn Wilhelm Kaiser, Papeterie en gros in Bern, erhielt unsere Präsidentin in den letzten Tagen eine Bankanweisung von Fr. 1000 für das Schweizerische Lehrerinnenheim. Wenn der Bau des Heims sich auch seiner Vollendung nähert, so lasten stetsfort schwere finanzielle Sorgen auf dem Zentralvorstand. Die unerwartete schöne Gabe wird deshalb den hochherzigen Spendern aufs herzlichste verdankt; sie soll zweckdienliche Verwendung finden.

*Für den Zentralvorstand,*

Die Präsidentin: *E. Graf.*

Die I. Schriftführerin: *E. Stauffer.*

**Geschenke zur Einrichtung des Heims.** Von der Sektion Baselland Fr. 40. Von Frl. A. K. in B. Fr. 5.—. Angemeldet wurden: Von den Lehrerinnen in Zofingen 1 Spiegel, von den Lehrerinnen im Toggenburg 1 Küchenuhr, von Herrn Eugen Sutermeister in Bern 5 schöne Bücher, von Frau Grogg-Küenzi in Basel einige Vasen, von Frl. E. Stauffer in Utzenstorf und M. Stauffer in Oberwangen 1 Phantasiestuhl. Bereits eingegangen sind von einigen Lehrerinnen der Neuen Mädchenschule in Bern 1 Sofakissen und 1 gestickte Schlummerrolle.

Für alle diese Gaben dankt recht herzlich

*Der Zentralvorstand.*

**Wunschzettel** zur Ausrüstung des Lehrerinnenheims: 1 Tisch, 1 Nachttischli, 1 Waschtisch oder Kommode, 1 Nähmaschine, Spiegel, Klavierstuhl, Notenständer, Phantasieschränken, Phantasiestühle, Pendule und Wanduhr, Etagères, Eckbrettchen, Hausapotheke, Werkzeugschränken, Schlüsselschränken, Wage, (Bureauwage, Küchenwage), Bilder, Kunstgegenstände, Vasen, Nippsachen, Bücher, Schemel, Kissen und Schlummerrollen, Tischdecken, Schreibzeug in die Bibliothek und in das Bureau, Fruchtschalen, Kuchenteller, Tortenschaufeln.

Die Anmeldung für Gaben erbitten wir an die Adresse der ersten Schriftführerin, Effingerstrasse 18, Bern.

**Bernischer Lehrerinnenverein.** Vor einem Jahr wurde am bernischen Lehrerinnentag die Anregung gemacht, zur Eröffnung des Heims ein Gotten-geschenk zu verabfolgen. Im Herbst hat der Kantonalvorstand die Angelegenheit besprochen, und es wurde einstimmig der Beschluss gefasst, alle bernischen Sektionen möchten ein gemeinsames Geschenk verabfolgen, und man einigte sich auf die Esszimmereinrichtung. Natürlich wurde jeder Sektion überlassen, in welcher Weise sie ihren Beitrag beschaffen wolle.

Es freut mich nun, mitteilen zu können, dass mir am Samstag durch Fräulein Christen, Präsidentin der Sektion Oberaargau, Fr. 60 übergeben wurden zu diesem Zweck. So ist unsere jüngste, rührige Sektion als erste mit ihrer Gabe erschienen. Burgdorf hat auch Fr. 340 zusammengebracht und hofft diese Summe noch zu mehren. Beide Beträge sind in der Ersparniskasse Burgdorf bis auf weiteres angelegt, wo die Silberlinge und Goldstücke noch auf Zuzug aus dem ganzen Kanton harren. Oberaargau und Burgdorf haben das Geld durch Veranstaltung von öffentlichen Vorträgen aufgebracht. Von andern Sektionen verlautet, sie veranstalten eine Sammlung unter ihren Mitgliedern. Alle werden Mittel und Wege finden, ihr Scherflein beizutragen. Und gewiss werden auch da und dort einzelne Mitglieder, die keiner Sektion angehören, ihre Hand auf tun zum Geben, wenn sie sie auch auf tun dürfen, die Besoldungszulage zu nehmen. Er wird jede unserer Kolleginnen freuen, wenn wir eine Gabe spenden können, die dem Heim zur Zier und uns Bernerinnen zur Ehre gereichen wird.

Mit kollegialischen Gruss!

*Rosa Grieb, Neuengasse, Burgdorf.*

**Versammlung der Sektionen Burgdorf, Thun und Bern.** In Konolfingen vereinigten sich Samstag den 20. November zirka 40 Vertreterinnen der drei genannten Sektionen zu zwangloser, vertrauter Aussprache. Das Heim bildete den Mittelpunkt der Verhandlungen, und es zeigte sich viel opferwillige Freude an dem Werke, das seiner Vollendung entgegensieht. Es wurde ausgemacht, unter den bernischen Sektionen fleissig zu arbeiten und zu sammeln für eine würdige Ausstattung des Esszimmers. Die Lehrerinnen unseres Kantons dürfen schon dem Lehrerinnenverein durch eine Gabe ihre Dankbarkeit bezeugen. Hat er ja doch die Fr. 100 Besoldungsaufbesserung, die im Entwurf Ritschard gestrichen waren, allen bernischen Lehrerinnen, auch den Nichtmitgliedern, gerettet. Die erste Tat unseres kantonalen Verbandes ist also mit Erfolg gekrönt worden, und diesen Erfolg hat die kleine Versammlung in Konolfingen beim fröhlichen Mahle gefeiert. Schade, dass nicht mehr dabei waren; denn solche Vereinigungen stärken die Begeisterung für die Vereinsarbeit. E. G.

**Neuhof-Angelegenheit.** Von kompetenter Seite (Frl. Z. in St. G.) werden wir aufmerksam gemacht, dass bei den Beratungen des Aktionskomitees die Forderungen, es seien 1. bei der Aufnahme der Zöglinge die Knaben und Mädchen in gleicher Weise zu berücksichtigen und 2. bei der Bestellung des Komitees sollen die Lehrerinnen auch beigezogen werden, bereits angenommen wurden.

In befremdender Weise wurden diese Zugeständnisse bei der Beratung an der Delegiertenversammlung in Winterthur nicht erwähnt. Der betreffende Passus in der Berichterstattung bezweckte, durch eine nochmalige Aufstellung diesen Wünschen zum sicheren Durchbruch zu verhelfen. E. St.

**Versammlung der Sektion Oberaargau.** Die Wintersonne drückte dem Tage den Stempel der Schönheit auf das Antlitz. An solchem Tage wandert sich's doppelt gut nach dem Schönen. Die Sonne lockte, der Tag verhies Freude, und darum wanderten wir nach dem stattlichen Herzogenbuchsee, wo sich die Sektion Oberaargau des Schweiz. Lehrerinnenvereins ein Stelldichein gab.

Das neugewordene Glied der starken Kette ist noch jung, aber wie mir scheint, schlummern in dem jungen Ding starke Kräfte, die sich an der Sonne des Zusammenschlusses wärmen und begeistern werden. Ich denke, dass die



Sektion Oberaargau ihr Bestes daran setzt, ein wetterfestes Glied zu sein in der weiten, mächtigen Kette.

Die energische Präsidentin, Frl. Christen, Herzogenbuchsee, begrüßte mit warmen, feinen Worten die Versammlung und erteilte der jungen Kollegin aus Grasswil das Wort, die versprochen hatte, die Versammlung „im Fluge durch Amsterdam“ zu führen. Die Vortragende, aus deren Arbeit ein sehr feines Beobachtungsvermögen zu hören war, entledigte sich ihrer Aufgabe in fesselnder Weise.

Nachher wurden verschiedene Vereinsgeschäfte erledigt. Für die wegziehende Sekretärin wurde eine Nachfolgerin bestimmt (Frl. B. Wyss, Herzogenbuchsee) und auf Antrag des Vorstandes eine zweite Sekretärin-Stelle geschaffen, die mit Frl. Knuchel, Herzogenbuchsee, besetzt wurde. Die Statuten der Sektion, sowie diejenigen des kantonalen bernischen Lehrerinnenvereins wurden durch Vereinsbeschluss sanktioniert.

Auf eine Anregung der verehrten Präsidentin wurde ferner beschlossen, die hübschesten Kinderversen zu sammeln. Eine bestellte siebengliedrige Kommission hat das Material zu sichten, zu ergänzen, und dann soll's ein gediegenes Büchlein geben. Und wer nun hübsche Versen weiss, der möge sie flugs aufschreiben und sie an die Präsidentin der Sektion gelangen lassen. (31. Dezember Schluss der Sammlung.

Das Geschäftliche war erledigt, und nun hob sich der Vorhang, hinter welchem schon ein Weilchen verdächtiges Kulissengeräusch zu hören gewesen war. Körners „Gouvernante“ stand auf dem Programm und wurde sehr hübsch gespielt.

Bei einem gemütlichen Kaffeetrunk wurde nun mit herzlichen, lieben Worten unsere liebe Kollegin Frl. Gränicher gefeiert. 25 Jahre Schuldienst — welche Arbeit, aber auch welche Summe von Glück! Mit einigen Worten sprach die Präsidentin zu der Jubilarin, und wir wussten, dass sie keine leeren Phrasen spazieren führte, wenn sie die Gefeierte pries, ihr Walten und Sorgen in der Schule, ihren warmen kollegialischen Sinn, ihren sprühenden Geist und den sonnigen Humor.

Ein gutes, sonniges Glückauf in die weitem Jahre hinein! und meine Wünsche auch der jungen Sektion! Möge sie sich ergänzen, möge sie stark und gross werden und immerdar solch schöne Harmonie behalten! M. W.

**Sektion Bern Stadt des B. L. V.** Anlässlich unserer letzten Sektionsversammlung wurde beschlossen, der Vorstand habe Anordnungen zur Wahl einer Kommission zu treffen, der die Aufgabe übertragen werden soll, die Vorschläge des Herrn Seminardirektor Balsiger (Referat „Schulreformen“) zu prüfen und der Sektion Anträge zu stellen. In unserer letzten Sitzung haben wir beschlossen, die Konferenzen aller hiesigen Mittelschulen und Primarschulkreise zu ersuchen, uns aus ihrer Mitte je *einen Vertreter, der dieser Kommission angehören sollte, bis spätestens 31. Dezember 1909* zu nennen, damit wir anfangs 1910 die gesamte Kommission zu ihrer ersten Sitzung einladen könnten.

In der nämlichen Sektionsversammlung beschlossen die Anwesenden, in den Neujahrsferien sei der Porzellanfabrik Langenthal von unserem Verein ein Besuch abzustatten. Bei genügender Beteiligung (zirka 200 Personen) würde uns ein Extrazug nach Langenthal bringen (Abfahrt zirka 8 Uhr). Wir müssen aber darauf dringen, dass die sich als Teilnehmer Anmeldenden dann auch wirklich

den Ausflug mitmachen oder für ihre Billettauslagen haften. Sofort nach Feststellung der Teilnehmerzahl wird der Vorstand das definitive Programm aufstellen und für rechtzeitige Mitteilung besorgt sein. Vorläufig können wir nur verraten, dass nachmittags auch ein Stündchen für die Gemütlichkeit in Aussicht genommen ist. Der Ausflug soll *Montag den 27. Dezember* ausgeführt werden.

Um alles gut vorbereiten zu können, müssen wir die genaue Teilnehmerzahl bis *spätestens den 15. dies* kennen und ersuchen Sie, uns die mit den Unterschriften versehenen Teilnehmerlisten vor dem genannten Datum zuzustellen.

Im fernern hat der Kantonalvorstand beschlossen, zur würdigen Feier der Resultate vom 31. Oktober von den Sektionen eine *Sammlung für die Schweiz. Lehrerweisenstiftung und die Kurunterstützungskasse des Schweiz. Lehrervereins* durchzuführen. Der Kantonalvorstand begründet seinen Beschluss damit, dass er darstellt, ein unverhältnismässig grosser Prozentsatz der Gelder der beiden Institutionen fiesse in unsern Kanton. Die Zürcher Kollegen haben 1908 an die Kurunterstützungskasse *Fr. 3603* beigesteuert. Es ist *unsere Pflicht*, mindestens eine ähnliche Summe aufzubringen, wie der kleinere Zürcher Verein, der die beiden Kassen viel weniger in Anspruch nimmt, als wir Berner.

Wir gelangen daher mit der höflichen Bitte an unsere Vereinsmitglieder, gleichviel ob sie der Primar- oder Mittelschulstufe angehören, die Gelegenheit zu benutzen und die linke Hand nicht wissen zu lassen, was die rechte tut. -- Die Sammlung ist vollständig freiwillig und wir ersuchen die Herren Schulprediger und Oberlehrer, die Listen zirkulieren zu lassen und *die Beträge bis 23. Dezember 1909* an Herrn Kassier F. Äschlimann, Tillierstrasse, Bern, zu übersenden.

**Freiburg.** Dank der Opferwilligkeit der vereinten kleinen Gemeinden *Courtepin-Courtaman* (katholische Dorfschule), die auf November einen prächtigen Schulhausbau mit drei Lehrzimmern, Lehrerwohnungen usw., sowie Räume für die seit zwei Jahren bestehende *Haushaltungs- oder Fortbildungsschule* für Mädchen vom 15. und 16. Altersjahr (zwei Jahreskurse) erstellt haben, kann nun auch die *Ecole ménagère* in ihr neues, schön und praktisch eingerichtetes Heim ziehen. Drei Räume, Küche und zwei Zimmer, stehen ihr hier zur Verfügung. Alle Mädchen des Kreises Courtepin (mehrere Dörfer umfassend) der betreffenden Altersstufe, Deutsch und Französisch sprechende, sind zum Besuch der Haushaltungsschule verpflichtet, laut dem Gesetz über Mädchenfortbildungsschulen des Kantons. Überall, wo bis jetzt solche Schulen entstanden sind, und es sind schon bei dreissig oder mehr im Kanton, ist der Besuch obligatorisch. Dazu hat ein jedes Mädchen, dessen Eltern hiezu imstande sind, 50 Rp. für seine tägliche Ration mitzubringen. Diese 50 Rp. werden wohl vielerorts in den Familien, wo bar Geld so ungern ausgegeben wird, viele so unhold stimmen gegen das in seinen Anfängen steckende Mädchenfortbildungswesen, dessen Entwicklung und Gedeihen erst später recht zu bemerken ist, dessen Segen in vielen Familien herum vielleicht erst in einigen Jahren fühlbar wirkt, — a—.

**Offene Frage.** In einer freien Lehrerversammlung in Basel am 26. Oktober (siehe „Lehrer-Zeitung“ vom 20. Nov.) wurde nebst anderm die These diskutiert: Die Lehrer sollen auf Verlangen vom 60. Jahre an entlastet oder pensioniert werden, *die Lehrerinnen vom 50. Jahre* an. Hat keine Basler Kollegin protestiert gegen eine solch starke Mindereinschätzung ihrer Leistungsfähigkeit? Z.



**Stanniolertrag** im November Fr. 100. Gesammelt haben: Frl. C. S., Zumholz bei Schwarzenburg. Frl. M. A., Rohrbach. Frl. R. P., Basel. Frau A. R.-G., Belp. Frl. A. G., Jennerweg 11, Bern. Frl. E. M., Reinach (Aargau). Frl. E. L., Herisau. Frau A. K.-L., Wimmis. Mme. L. L., Lausanne. Frl. C. St., Köniz. Frl. J. H., Court (Berner Jura). Frl. L. H., Gundeldingerschule, Basel. Tit. Landhaus Bern. Frl. E. K., Murzelen. Frl. L. H., Schaffhausen. Frl. O. F., Bezirksschule Aarau. Frl. L. K., Lützelflüh. Frl. A. W., Ersigen. Unterschulen Seftigen, Dotzigen, Ledi bei Rosshäusern (Kanton Bern). Frl. K. Z., Lugano. (Wenn doch nur mein Notschrei überall die Beachtung gefunden hätte, wie bei Ihnen! Besten Dank!) Frau B. J.-T., Abländschen. Frl. E. T., Liestal. Frl. L. F., Sonnenhof Herisau. (In Herisau haben wir guten Boden für unsere Sache, was ich nicht vom ganzen Osten behaupten kann!)

Die reiche Berner Sendung (von Fräulein Dora Steck, Sekundarlehrerin, Sonnenbergstr. 12, Bern) enthielt Beiträge von: Frau Iff, Sulgenbach. Primarschulen Untere Stadt, Lorraine und Breitenrain. Frl. S. W., Thun. Frl. M., Thun. Frl. R. Neue Mädchenschule, Bern. Seminar Monbijou, Bern. Herrn Pfr. W., Muri bei Bern. Frl. A., Thun. Mädchensekundarschule Bern.

Mit Fr. 150 Dezember-Einnahmen könnten wir die Jahresrente wieder auf Fr. 1000 bringen. Seit 1899 gab es immer Fr. 1000 oder mehr, einzig das letzte Jahr warf Fr. 950 ab. Wer hilft mit?

*Dezembersendungen erbitte ich mir vor dem kürzesten Tag, Januarsendungen vom 3. an.*

*Reichensteinerstrasse 18, Basel.*

*E. Grogg-Küenzi.*

**Markenbericht** pro November 1909. Bestens werden verdankt die Sendungen von: E. M., Lehrerin, Reinach (Aargau). E. St., Lehrerin, Untere Stadt, Bern. J. W., Thun. Frl. M. und K., Petropolis. S. Ae., Lehrerin, Urtenen. Landhaus Bern. J. R., Pestalozzianum, Zürich. J. Sch., Lehrerin, Sulgenbach, Bern. Frau L., Stellvertreterin, Breitenrain, Bern. Frau G.-K., Reichensteinerstrasse, Basel. Frl. E. Sch., Fachlehrerin, Frauenarbeitsschule St. Gallen (Stanniol und Marken). L. K., Lehrerin, Lützelflüh. M. L., Thayngen. (Ein dreifaches Hoch den Herren in Marseille.) Klasse Id Mädchensekundarschule Bern. B. H., Kindergärtnerin, Zofingen. J. H., Thun. M. Ue., Olten. L. F., Sonnenhof Herisau. Mme. L., école sup. comm., Lausanne. J. F., Lehrerin, Breitenrain, Bern.

Bitte um alle aufgespeicherten Marken, damit ich doch wenigstens auf Fr. 200 gelange.

*J. Walther, Lehrerin, Kramgasse 35, Bern.*

#### **Totentafel.**

In Melchnau starb am 28. November Frau Berta Reinhard-Kupferschmid. Sie besuchte die Neue Mädchenschule und wirkte als Lehrerin in Noflen und Fahrni. Sie erreichte ein Alter von nur 28½ Jahren.

## **Unser Büchertisch.**

### **I. Jugendschriften.**

**Ida Bindschedler, „Die Turnachkinder im Winter“.** Huber, Frauenfeld. Preis geb. Fr. 4.—. Für Knaben und Mädchen von 8—14 Jahren.

Die Fortsetzung des beliebten Buches „Die Turnachkinder im Sommer“ wird in dieser Festzeit auch ohne die Empfehlungen der Zeitungen viel gekauft